

## Steiermark INOFFIZIELL

VON GERHARD FELBINGER



### Klein-Ostern bei Schützenhöfer/ Kleine Abreibung für „Kernöl-Sozi“

Osterjause nach Ostern? Traditionell – heuer schon zum 15. Mal – gibt's die bei Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer. Und immer wieder stellt sich die Frage: Warum so spät? Und weil er ein Bibelfester ist, hat er auch die Antwort: „Weil Ostern erst nach dem ‚Weißen Sonntag‘ aus ist“. Nach jenen acht Tagen vom Ostersonntag, die liturgisch als Hochfest begangen werden. Quasimodogeniti oder auch Klein-Ostertag wird er genannt. Also wieder was gelernt, danke...

Doch zurück zum eigentlichen Anlass, zur Jause. Die war vom Feinsten. Die Schmiedtbauers aus Hitzendorf, Abonnementsieger bei der Osterschinkenprämierung, sorgen, no na, für beste Schinken, die Hofkäserei Thanei aus Schönau bei Pöllau für unbeschreiblichen Käse. Und was Alois Gross (Ratsch) die Winkler-Hermadens vom oststeirischen Schloss Kapfenstein, Giessauf-Nell (Klöch) und Schilcherbauer Fritz Klug (St. Stefan/Stainz, Weststeier) ins Glas zaubern, fällt ohnehin in die Kategorie „glückliche Steiermark...“

Heute tritt Landeshauptmann Franz Voves mit seinem Entwurf zur „Reichensteuer“ vor die Wiener Presse. Schon im Vorfeld gibt's für den „Kernöl-Sozi“ eine deftig-kraftige Abreibung in der

Heimat. Von den Landesgrünen. Edith Zitz ätzt in Richtung des ersten Steirers: „War es im Februar die Ankündigung, man möge das Arbeitslosengeld erhöhen, propagiert er jetzt die Vermögenssteuer. Der schönen Worte sind es viele, allein die Zweifel an der Durchsetzungskraft trüben das Bild“, kommentiert die Abgeordnete den „Weisel“, den der Landeshauptmann schon im Vorfeld von Kanzler und SPÖ-Chef Werner Faymann kassiert hat...

Es wär' gelogen, würd' er sich nicht gebauchpinselt fühlen. Gerald Grosz, BZÖ-Wirbelwind, Nationalrat, Grazer Gemeinderat, Steiermark-Obmann, wird von so manchem in der Bewegung als künftiger oranger Parteichef gehandelt. Ob ihm das im Endeffekt gut tut, steht auf einem anderen Blatt. Denn Personaldiskussionen hinterlassen immer Blessuren...

Seite 12

Einbußen von fünf bis 20 Prozent ●

## Magna: „Nein“

„Sehr emotional“, so beschreiben zumindest Mitarbeiter die aktuelle Stimmung im Grazer Magna-Werk. Am Mittwoch war eine Betriebsversammlung zum Thema „freiwilliger Gehaltsverzicht“ anberaumt. Gleich vorweg: Der Betriebsrat hat das Ansinnen abgeschmettert, das Management hofft weiter auf Einigung.

Vor etwa drei Wochen hatte Magna-Europachef Siegfried Wolf einen Solidarbeitrag für die etwa 3500

genzug wollte sich Magna aber zu einem Kündigungsschutz für die Angestellten nicht durchringen.

VON GERHARD FELBINGER

Angestellten im Konzern andiskutiert. Und damit heftige Reaktionen ausgelöst. Von fünf Prozent (für

Am Mittwoch deponierte nun der Betriebsrat sein deutliches Nein zum freiwilligen Verzicht. „Das ist doch kein Mittel gegen die Krise!“, sagt Angestellten-



bis 50.000 Euro/Jahr) bis zu 20 Prozent (für die Einkommen ab 150.000 Euro) sollten die Mitarbeiter freiwillig verzichten. Würden die etwa 2400 Angestellten in der Steiermark mitmachen, ergebe sich im Schnitt ein Sparpotential von acht Prozent, rechnete das Management. Im Ge-

betriebsrat Günther Pepper. Und: „Die Unternehmenseite hat sich einfach zu wenig bewegt.“ Die beiden Versammlungen seien – mit je 1000 Mitarbeitern – „sehr gut“ besucht, Emotionen natürlich da gewesen, „untergriffig in Richtung Vorstand sei es aber nie geworden...“ (Siehe auch Wirtschaft, Seite 4).



Hermann Schützenhöfer mit „Schinkenkönigin“ Schmiedtbauer (links), Musikerin, und Jause

Foto: Jürgen Raudspießler